

Wofür haben wir uns eingesetzt, was haben wir erreicht?

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Die wichtigste Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine geregelte Kinderbetreuung. Dazu gehören auch die von uns geforderten und mittlerweile eingerichteten Ganztagsangebote der Bildungseinrichtungen. Die Grundschulen in Steinfeld und Mühlen sind nun Schulen mit Ganztagsbereich. Derzeit wird die St. Johannes-Schule renoviert mit dem Neubau einer Mensa.

Die von der **UWG** Steinfeld beantragte Schulsozialarbeit ist jetzt an allen Schulen vorhanden und verbessert die Bedingungen für schulischen Lernerfolg.

Die **UWG** möchte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Bildungsbereich noch stärker unterstützen durch bedarfsgerechte Betreuung, Ausbau der Krippenplätze, Sprachförderung. Ebenso gehören dazu die Sport- und Jugendförderung, das Vorhalten ausreichender Freizeitangebote und die Unterstützung der Vereinsarbeit durch den Jugendpfleger.

Kindertagesstätte

Die **UWG** Steinfeld ist für den Bau einer weiteren Kindertagesstätte. Ein erforderlicher neuer Standort sollte so gelegen sein, dass dieser möglichst zentral liegt und über kurze Strecken für die Eltern und deren Kinder erreichbar ist. Dieses wäre aus Sicht der **UWG** Steinfeld der Bereich zwischen der Falkenstraße und der Wertstoffsammelstelle am Schemder Weg (alte Ställe Enneking).

DEMOGRAFIE UND INKLUSION

Die Herausforderungen des demografischen Wandels und der Inklusion sind in die Kommunalpolitik vor Ort mit einzubeziehen. Dazu gehören unter anderem allgemeine bedarfsgerechte Hilfen für Senioren im Alltag, Betreuungsangebote für ältere Menschen, Barrierefreiheit, altersgerechtes Wohnen, die ärztliche Versorgung, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Möglichkeiten der Naherholung sowie eine gute Nahversorgung vor Ort. Die Gesellschaft wird älter, deshalb wollen wir etwas tun und auch schon planen, um rechtzeitig darauf reagieren zu können, z. B. mit der Wiederbelebung des Präventionsrates und der Einrichtung eines Seniorenbeirats.

Von der **UWG** wurde ein Antrag auf Regelung der Fuß- und Radwege im Ortskern gestellt. Dabei soll auch besonders die Barrierefreiheit berücksichtigt werden. Des Weiteren setzt sich die **UWG** für eine Anbindung des moobilplus-Busses nach Diepholz ein. Die Verlegung des Steinfelder Bahnhofs im Bereich der Pumpenstraße soll aus Sicherheits- und Platzgründen weiterhin aufrechterhalten werden.

EHRENAMT, JUGENDARBEIT – wichtige Themen für uns

Die Freizeitangebote der örtlichen Vereine sollten stärker in die Nachmittagsbetreuung der Schulen einbezogen werden. Vielleicht könnte dies für den Sportbereich nach dem Bau der Kunststofflaufbahn erfolgen. Hierzu sind von den Beteiligten Maßnahmen zu benennen. Zur Umsetzung und Stärkung sind vor allem die Verwaltung und die Mehrheitsfraktion gefordert. Nach wiederholten Forderungen der **UWG** wurde zur Stärkung des Ehrenamts die niedersächsische Ehrenamtskarte in Steinfeld eingeführt.

Sanierung der Laufbahn im Falkenstadion

Die Entscheidung zur Sanierung der Laufbahn wurde von der Verwaltung und der Politik mehrfach vertagt. Der von der **UWG** Steinfeld beantragte Arbeitskreis sprach sich mit einem eindeutigen Votum für eine Kunststoffbahn aus. Mittlerweile wurden vom Landessportbund Fördermittel bewilligt - die Sanierung der Laufbahn lässt weiter auf sich warten, mittlerweile über 5 Jahre.

Für die Sportstätten ist ein ganzheitliches Konzept zu erstellen mit Renovierung der Sporthalle, mit Planung einer Cafeteria, Barrierefreiheit, Fluchtwegen und Erweiterung der Sportanlagen.

BÄDER

Der Bau eines Kombibades wurde in 2006 mit Kosten von 6 bis 7 Millionen veranschlagt. Bis heute wurden das Hallen- und das Freibad für rund 5 bis 6 Millionen Euro teilsaniert, mit wiederholten Schließungen während der Badesaison. Zudem sind für 50 Jahre alte Bäder höhere Unterhaltskosten erforderlich und technische Ausfälle zu erwarten. Außerdem hätte der Standort des Hallenbades für eine gewünschte weitere Sporthalle genutzt werden können.

BAUGEBIETE

Wir sehen weit außerhalb liegende Baugebiete in Mühlen, wie das zwischen Dinklager Straße und am Riedenbach, kritisch. Vorteilhaft wäre ein Baugebiet im dortigen Ortskern. Wir befürworten das neue Baugebiet mit bis zu 60 Bauplätzen an der Graf-von-Galen-Straße. Eine Gleichverteilung für Sozial- bzw. Mietwohnungen (je Bauplatz maximal zwei Wohneinheiten) wie von der **UWG** angestrebt, stimmen wir nachrangig zum Eigenheimbau zu. In alten Siedlungen sollten zum Erhalt der Straßen Pflege- und Reparaturmaßnahmen im Sinne der Anwohner durchgeführt werden. Mit frühzeitigen Reparaturen sollen teure Neuausbauten verhindert werden. Aktuell wird, wie von der **UWG** Steinfeld seit Jahren gefordert, eine großflächige Bestands- und Schadensaufnahme in der Gemeinde Steinfeld durchgeführt. Ziel ist, den Handlungsbedarf aufzulisten und ein langfristiges Straßenausbauprogramm zu erarbeiten.

Ansiedlung des Schlachthofs „Gut Bergmark Premium Geflügel GmbH & Co. KG“ in der Gemeinde Steinfeld

Wir sind gegen den Neubau eines Schlachthofes in der Gemeinde Steinfeld mit einer Kapazität von 95.000 Hähnchenschlachtungen pro Arbeitstag.

Glaubhafte Antworten zu den von der **UWG** Steinfeld gestellten Fragen zur Ansiedlung wurden von der Verwaltung nicht gegeben. Die Angaben zum Wasserverbrauch von 100 000 m³ pro Jahr und dem Abwasser für das Klärwerk von 1000 m³ pro Tag (somit 365 000 m³ pro Jahr) angegeben, sind nicht plausibel. Ähnlich gibt es zu den sozialen Folgen der zugezogenen Arbeitnehmer und der Infrastruktur nicht einmal im Ansatz eine Antwort.

Wir sind auch gegen den, von der Verwaltung und Herrn Dirk Heidler verschwiegenen, Grundstücksverkauf von Herrn Matthias Grambke an Gut Bergmark Premium Geflügel GmbH & Co.KG, Steinfeld. Hier hätte ein Rückerwerb des mit Wirtschaftsförderungsmitteln abgegebene Grundstück an Herrn Grambke durch die Gemeinde Steinfeld erfolgen müssen.

Wir befürworten Gewerbeansiedlungen von kleineren Firmen mit hochwertigen Arbeitsplätzen.

Wertstoffsammelstellen

Nach wiederholten Anläufen und Anträgen im Gemeinderat, ist es der **UWG** gelungen, dass im Ortskern bzw. bei den Märkten K+K / Lidl Glascontainer aufgestellt wurden. Eine Sammelstelle bei den Märkten Aldi/Edeka soll noch folgen. Eine regelmäßige Kontrolle an allen Sammelstellen soll durch den Bauhof erfolgen.

Leider sehen die Standorte teilweise sehr unsauber aus. Sie werden sogar von einigen Zeitgenossen als Müllabladestelle missbraucht. Wir von der **UWG** bitten alle Bürger die Sammelstellen so zu nutzen, als seien sie auf dem eigenen Grundstück.

Unsere Kandidaten stellen sich vor

➤ **TRANSPARENT** ➤ **OFFEN**
➤ **ZIELSTREBIG**



Ein Schritt in die richtige Richtung!

UWG

Unabhängige Wählergemeinschaft Steinfeld



www.uwg-steinfeld.de

„Die langjährige Gemeindeentwicklung ohne Struktur kann nur durch Änderung der Mehrheitsverhältnisse beendet werden.“



Heinrich Luhr
68 Jahre
Dipl.-Elektroingenieur

„Ich setze mich ein für die Belange und Förderung von Grundschulern sowie für die Rentnerinnen und Rentner in ihrer neuen Lebensphase.“



Edeltraut Roggenkamp
64 Jahre
Geschäftsführerin

„Ich bin für eine Gemeinde, in der alle Generationen aktiv mitgestalten!“



Ilona Spille
58 Jahre
Industriekauffrau

„Langfristiges Denken und Handeln und unsere natürlich gegebenen Ressourcen im Blick behalten!“



Karl Maria Bünker
72 Jahre
Rektor a. D.

„Mut für Neues, Bildung ist Zukunft, Werte bewahren und Verantwortung übernehmen.“



Melanie Schockemöhle
43 Jahre
Polizeibeamtin

„Für ein sicheres, zukunftsorientiertes und lebendiges Steinfeld.“



Bernhard Zmijewski
62 Jahre
Polizeibeamter a. D.

„Mehr Transparenz!
Mehr Ideen!
Funktioniert nur mit mehr **UWG** im Rat.“



Christoph Schlarmann
51 Jahre
Dipl.-Informatiker

„Meine Profession und meine Leidenschaft stehen für Kunst und Kultur. Ich werde mich weiterhin für dessen Förderung hier in Steinfeld einsetzen.“



David Beavan
62 Jahre
Kunstmaler

„Die Entwicklung im Bereich von sicherem Verkehrsfluss, naturverträglicher Bebauung und der allgemeinen Sicherheit liegt mir am Herzen.“



Christian Katzer
50 Jahre
Industriemeister

Ortskern, Tiefgarage, Wohnungsbau, Flächenverbrauch – wie soll sich Steinfeld entwickeln?

Das Vorhaben „Belebung des Ortskerns“ scheint in Vergessenheit geraten zu sein. Die beauftragten Gutachten dazu sind mittlerweile still und heimlich im Aktenkeller verschwunden. Es stehen hunderte m² von Geschäftsflächen leer. Dazu fehlt nach wie vor ein klares Konzept. Jetzt soll unter dem Deckmantel möglicher Fördermittel vom Land dem Vorhaben neues Leben eingehaucht werden. Für uns steht fest, die Bürgermeisterin und die Mehrheitsfraktion haben den Ort längst aufgegeben.

Der von der **UWG** Steinfeld gestellte Antrag zum Bau einer Tiefgarage (ca. 40–50 Plätze unterhalb des Marktplatzes) für die Entwicklung des Ortskerns und Investition in die Infrastruktur der Gemeinde wurde ohne detaillierte Ausplanung und ohne Betrachtung der Vor- und Nachteile vom Gemeinderat abgelehnt.

Auch weitere Betrachtungen zur Ortskernverdichtung wie geringerer Flächenverbrauch, reduzierter Wohnungsmangel mit Einsparungen bei der Infrastruktur, wurden nicht berücksichtigt. Die Notwendigkeit ist gegeben: Für weitere anstehende Bauvorhaben sind zusätzliche Parkplätze erforderlich. Diese Chance wurde leichtfertig vergeben.

Wir fordern eine familienfreundliche, bürgerorientierte Gemeinde zum Wohnen und Leben ohne Leerstand bei alten Häusern. Die Gemeinde sollte junge Menschen beim Kauf alter Häuser unterstützen.

STEINFELD naturnah und lebenswert gestalten

Wir müssen unseren Kindern eine intakte Umwelt erhalten! Dazu gehören auch Fragen zum Umgang mit Flächenverbrauch, Landschaft, Energie sowie die Schonung von Ressourcen. Zu den notwendigen Aufgaben der Ortsentwicklung gehört die Erfassung und Nutzung vorhandener Baulücken und der Naturausgleich.

Dabei sollten Naturflächen in Gemeindehand bleiben und nicht an Privat, wie zuletzt in Mühlen, veräußert werden. So werden Schwierigkeiten bei der Pflege und dem Erhalt entgegengewirkt. Der Ausgleich für Natur und Landschaft soll in den nächsten Jahren mit ca. 2,6 Mio. Euro ca. 50 km entfernt außerhalb des Landkreises Vechta beim Rittergut Lonne nutzlos für die Steinfelder Bürger eingesetzt werden.

Der von der **UWG** gestellte Antrag auf Durchführung der Kompensationsmaßnahmen in der Gemeinde Steinfeld wurde abgelehnt. Gute Möglichkeiten sind an Flüssen/Bächen, Wegerändern mit Blühstreifen, Wallhecken etc. vorhanden. Hierzu gehören auch Maßnahmen zur Grundwasserneubildung wie z. B. die Regenwassernutzung und die Verrieselung auf den Wohnbau- und Gewerbeflächen.

Grundlage könnte auch heute noch das Konzept der **UWG** Steinfeld aus dem Jahre 2010 sein: „Freizeitwert erhöhen und Steinfeld attraktiv und lebenswert gestalten“. Die **UWG** Steinfeld wird sich weiter für eine zukunftsweisende Gemeindeentwicklung einsetzen und auch hierzu weitere Anträge in den Gemeinderat einbringen.

www.uwg-steinfeld.de

Unsere Kandidaten zur Gemeinderatswahl